



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinste Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 26.

Welzheim, Donnerstag den 16. Februar 1888.

22. Jahrgang.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Zulassung weiterer Feuerversicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetrieb in Württemberg.

Auf Grund Höchster, im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ergangener Entschliessung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm vom 6. d. M. werden die nachstehenden Feuerversicherungsgesellschaften, nämlich:

- 1) die Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg,
- 2) die deutsche Feuerversicherungsaktiengesellschaft in Berlin,
- 3) die Oldenburger Versicherungsgesellschaft in Oldenburg,
- 4) die Preussische Feuerversicherungsaktiengesellschaft in Berlin,
- 5) die Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft in Lübeck und
- 6) die Aachen-Leipziger Versicherungsaktiengesellschaft in Aachen,

nachdem sie sich verpflichtet haben, sich nicht bloß den gewöhnlichen Haushaltungs- und landwirtschaftlichen Versicherungen zu widmen, sondern auch größere industrielle Risiken zu übernehmen, zum Betrieb von Feuerversicherungsgeschäften in Württemberg unter der Bedingung der Einhaltung der jeweils bestehenden allgemeinen Vorschriften sowie der erteilten besonderen Konzessionsvorschriften zugelassen.

Stuttgart, den 8. Februar 1888.

R. Ministerium des Innern.

Sch m i d.

Bezirks-Nachrichten.

** Welzheim, 15. Februar. Wie die „Murrh. Ztg.“ schreibt, hat den Spielwaarenfabrikanten G. A b e l e in Mümmelinsmühle (aus Welzheim gebürtig) am letzten Montag ein bedauerlicher Unfall getroffen. Bei der Arbeit an der Drehbank, die durch Wasserkraft getrieben wird, wurde ihm ein Stück Handwerkzeug derart an das linke Auge geschleudert, daß solches alsbald vollständig auslief und somit verloren ist.

** Welzheim, 15. Febr. Nicht bloß in andern Orten sondern auch bei uns sind die ersten Vorboten des nahenden Frühlings eingetroffen. Am Montag konnte man auf dem Kirchplatze mehrere Staarenpaare beobachten. — Die Fastnacht ist in hiesiger Stadt äußerst ruhig verlaufen. — Nach dem wir mehrere Tage helles warmes Wetter zu verzeichnen hatten, schneit es seit heute früh fortwährend.

† Dorch, 12. Febr. Der gegen 50 Mitglieder zählende hies. Veteranenverein hielt heute nachmittag im Gasthaus zur „Rose“ seine jährliche Generalversammlung ab. Diese leitete der Vereinsvorstand, Stadtwundarzt Mezger, mit Worten warmer Teilnahme im Hinblick auf den Gesundheitszustand unseres deutschen Kronprinzen und Sr. K. Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Königs Karl ein und schloß mit einem Hoch auf unsern großen Reichskanzler Bismarck. Fabrikant Dieterle, Kassier des Vereins, publizierte hierauf die Rechnung, nach welcher das Barvermögen rund 225 Mark beträgt. Als Vorstand, Kassier und

Schriftführer wurden die seitherigen Herrn Mezger, Dieterle und Forstwächter Bürkel, in den Ausschuß Schullehrer Kirn, Forstwächter Krieg und Schuhmacher Hassert gewählt. Diese Vertreter des Vereins wurden sofort mit Revidierung der bisherigen Statuten beauftragt, neue Mitglieder fanden alsdann Aufnahme, und der Antrag, das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs mit Kirchgang und Festsessen in der „Harmonie“ zu begehen, wurde allseitig begrüßt.

Württemberg.

§ Stuttgart, 12. Febr. Das „Südd. Corr.-Bureau“ meldet: Von Friedrichshafen erhalten wir die offiziöse Mitteilung daß der kürzlich erfolgte zweite Lawinsturz bei der Borarlbergstation Langen beträchtlichen Schaden verursacht hat. Zwei ungeheure Schneehaufen von der Höhe eines Turmes sind unmittelbar zwischen dem Borarlberg-Tunnel und der nächsten Station am Freitag mittag niedergegangen, so daß die mit Graben beschäftigten 2000 Arbeiter voraussichtlich noch einige Tage zu thun haben werden, bis die Schneemasse durchbrochen oder notdürftig abgeräumt sein wird. Bei dieser Gelegenheit ist noch festzustellen, daß kein Post- und kein Güterzug von den Schneelawinen überrascht wurde, vielmehr ging der Nachmittagszug glücklich an der Station Langen vorüber. Auch ist eine teilweise Beschädigung der Häuser des Dorfes Langen insofern von keiner zu großen Bedeutung, als das Dorf zur gegenwärtigen Zeit gar nicht benohnt wird und deshalb keiner der Einwohner, außer der bereits ge-

meldeten Bahnwärters-Familie, ums Leben gekommen ist.

§ Stuttgart, 13. Febr. Der Rechenschafts-Bericht des Württ. Sanitäts-Vereins vom roten Kreuz zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger betont, daß die politischen Verhältnisse der jüngsten Zeit uns daran gemahnt haben, daß der Verein über kurz oder lang, und vielleicht bald als wir es denken, auf den Schauplatz gerufen werden könnte. Die Fürsorge des Vereins, dessen General-Versammlung heute stattfand, hat sich auch in den letzten 3 Jahren wie bisher der Ausbildung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen und noch mehr als ungar der Ausbildung von Sanitätskolonnen zugewendet. Mühselige Krankenpfleger, die in der Bruder-Anstalt Karlshöhe bei Ludwigsburg ausgebildet werden, stehen etwa 40 zur Verfügung. Die Ausbildung von Krankenpflegerinnen zu Heilbronn hat in den letzten drei Jahren ihren regelmäßigen Verlauf genommen. Im ganzen sind bis jetzt 116 Schülerinnen ausgebildet worden, doch stehen nur 41 zur Verfügung für das Bedürfnis im Kriege. Außer den genannten Kräften ständen für den Kriegsfall noch zur Verfügung: Von der Diakonissen-Anstalt Stuttgart 100, von dem evang. Diakonissenhaus Hall 9, von dem Mutterhaus der barmherzigen Schwestern in Gmünd 50 und von dem in Rente 12 Schwestern. Sanitätskolonnen haben wir jetzt 2 in Stuttgart und je 1 in Ravensburg, Ludwigsburg, Ulm, Tübingen und Neulingen mit zusammen 478 Mann. Die Einnahmen des württ. Vereins bezifferten sich von 1884—87 auf 18606 M. 50 Pf., darunter 500 M. von J. M. der Königin, die Ausgaben auf 19261 M. 54 Pf. Das Vereinsvermögen hat seit 1884 um 8168 M. abgenommen und beträgt noch 54143 Mark.

§ Stuttgart, 14. Febr. Gestern abend hat ein im 16. Lebensjahre stehendes Mädchen einem andern 28jährigen Mädchen aus Eifersucht einen ziemlich tiefen Messerschnitt in die Hand beigebracht, so daß dieselbe durch einen Wundarzt zugenäht werden mußte. Die Thäterin ist festgenommen.

§ Gaildorf 11. Febr. Nach einer beim hies. Amtsgerichte eingelaufenen Anzeige ist Anfangs dieser Woche ein 7jähriger Knabe rasch gestorben; es wurde der Verdacht ausgesprochen, der Tod sei einer gräßlichen Mißhandlung zuzuschreiben. Die gestern auf Antrag der kgl. Staatsanwaltschaft Hall vorgenommene gerichtliche Sektion hat aber

geben, daß der Schüler einer rasch ver-
aufenden Gehirnentzündung erlegen ist.

§ (Evang. Buß- und Betttag). Nächsten
Sonntag wird in den evangel. Kirchen des
Landes der allgemeine Buß- und Betttag
begangen werden. Als Predigttext ist für
die Vormittagspredigt Jesaias 45, Vers
22 für den Nachmittagsgottesdienst 2
Petri 3, Vers 9 gewählt worden.

§ Der Landtag wird allem Anscheine
nach sein Ende finden, früher als ange-
nommen, und zwar schon gegen Ende dieser
Woche (17.) Ist dies der Fall, dann würde
der Voranschlag, der im Ständehause ent-
worfen wurde, diesmal ziemlich genau
stimmen. Leider vermochte einer der tüch-
tigsten Abgeordneten (Ramm) an der Tages-
ordnung nicht teil zu nehmen. Er ist in-
folge von einem Schlaganfall immer noch
leidend, kann zwar ausgehen, aber die
Besserung macht nur langsame Fortschritte.
Die Beratung des Zwangsenteignungsge-
setzes ist in höchst erfreulich rascher Weise
verlaufen.

§ Bei **Neufürstenthütte** (Badnang) ist
ein 65jähriger Schuhmacher auf dem Heim-
weg in dem Schneewehen ermattet und er-
froren. —

§ Bei der am Montag den 20. Februar
in **Heilbronn** (Gallhof z. Falken) stattfinden-
den Rinden-Versteigerung kommen u. A.
zum Verkauf: aus dem Forstbezirk Hall:
Revier Comburg 120 Ztr. Reppelrinde 1.
Kl., aus dem Revier Sittenhardt 180 Ztr.
Reppelrinde 1. Kl., aus Haller Spitalwald-
ungen 115 Ztr. Reppel-, Glanz- oder Grob-
rind.; aus dem Revier Murrhardt ca. 230
Ztr. Reppelrinde 1. Kl.

§ Am Donnerstag wurde von einem
Schneiderlehrling in **Waizrecht** seinem
jüngeren Bruder aus Unvorsichtigkeit eine
glühende Eisenkammer in das Gesicht gehalten,
durch die die rechte Augenauge bis über
die Nase hat der Knabe eine tiefe Brand-
wunde.

§ In **Düponts** in Pensylvanien sind
in einer Pulvermühle 20 Tonnen Pulver
explodiert, wodurch 4 Personen getötet und
40 verwundet wurden.

§ In **Ulm** hat das 20jährige Dienst-
mädchen eines Wirts ihrer Dienstherrschaft
durch Einsteigen in deren zu ebener Erde ge-
legenes Schlafzimmer ein Kafette mit 130
Mark Inhalt entwendet. Dieselbe befindet
sich in Haft.

§ In **Dürbheim** schossen junge Burschen
einem zur Hochzeit einladenden Brautpaar
zu Ehren, wobei ein Schuß verpagte. Als

der etwa 20jährige Peter Kaiser nach der
Ursache sehen wollte, gieng der Schuß los
und dem Kaiser ins Auge, so daß derselbe
nach einigen Tagen starb.

Deutschland.

— Ueber die Operation des Luftröhrenschnitts wird der „Nat.-Ztg.“ an-
scheinend von sachmännischer Seite ge-
schrieben: Jetzt darf man wohl sagen, daß
die Tracheotomie keineswegs immer so leicht
und gefahrlos ist, wie vielfach behauptet
wurde. Bei kleinen Kindern, bei denen die
Tracheotomie meist infolge von Diphtherie
ausgeführt wird, verläuft sie gefahrlos und
fast ohne Blutverlust. Anders liegen da-
gegen die Verhältnisse bei Erwachsenen und
namentlich hier beim Kronprinzen. Da die
Wucherungen beim Kronprinzen bereits den
Innenraum des Kehlkopfes ergriffen und
durch Verengung des Luftröhren-Erstickungs-
anfalle hervorgerufen hatten, so wäre es
zwecklos gewesen, den Kehlkopf selbst zu er-
öffnen. Es mußte deshalb die sogenannte
„tiefe Tracheotomie“ ausgeführt, d. h. die
Luftröhre unterhalb des Kehlkopfes eröffnet
werden. Bei dieser Operation besteht die
Gefahr, daß im Moment des Einschneidens
die angeschnittenen venösen Blutgefäße Klaffen,
daß Luft in dieselben eintreten und bis zum
Herzen dringen kann, sodas eine Herzlähm-
ung den sofortigen Tod herbeiführen kann.
Unter der sicheren Hand des Berliner
Chirurgen ist die Operation glatt verlaufen.
In die durch dieselbe geschaffene Oeffnung
in der Luftröhre wird, wie zum Verständnis
der Leser bemerkt sei, eine gebogene metallene
Röhre (Kanüle) eingeführt, und außen am
Halse befestigt. Durch diese hohle Kanüle
atmen die Lungen die Luft ein. Es braucht
übrigens kaum hervorgehoben zu werden,
daß diese Operation nur Erleichterung, Er-
möglichung des Atmens bezweckt, auf den
Verlauf des Leidens selbst aber keinen un-
mittelbaren Einfluß hat. — Ueberall in
Deutschland wird die Notwendigkeit, daß die
Operation erfolgen mußte, mit schmerzlicher
Bewegung, ihr Gelingen aber mit hoher
Freude und herzlicher Sympathie für den
Kronprinzen aufgenommen werden.

— Der **Reichstag** hat in der
Sitzung vom Freitag die patriotische That,
zu der er sich am Montag entschlossen, glück-
lich zu Ende geführt, indem er die für die
Durchführung des neuen Wehrgesetzes
bestimmte Anleihe im Betrage von
288 335 562 Mk. ohne weitere Behandlung
in der Schlussabstimmung nahezu einstimmig
bewilligt hat, nur die drei anwesenden So-

zialdemokraten stimmten dagegen. Die neuen
Ausgaben für die Verstärkung des Heeres
durch eine vermehrte Heranziehung der
Landwehr und des Landsturmes um 700 000
Mann sind ein schweres Opfer, welches sich
das deutsche Volk im Interesse seiner eigenen
Sicherheit auferlegt. Aber es wird dasselbe
um so leichter tragen, je mehr es sich davon
überzeugt, daß ein unglücklich geführter
Krieg, der Feind im Lande, in wenigen
Tagen, ja in wenigen Stunden schwerere
und verhängnisvollere Opfer fordern kann,
als die sind, zu denen wir uns selbst in
richtiger Würdigung der Verhältnisse frei-
willig entschließen. Auf den Kopf der Be-
völkerung verteilt, würde die Ausbringung
der Zinsen für die neue Anleihe, welche sich
auf etwa 10 Millionen belaufen werden,
wie ein opferfreudiger Patriot ausgerechnet
hat, für jeden etwa eine Mehrbelastung von
20 Pfennigen betragen, eine Ausgabe, die
überdies, wenn nach der Steuerfähigkeit des
Einzelnen berechnet, für die unteren Klassen
nur etwa zehn Pfennig auf den Kopf be-
tragen dürfte und um so leichter zu er-
schwingen ist, als sie in anderer Form wieder
zur Hebung des Nationalwohlstandes bei-
trägt. Gehen doch die für die Heereszwecke
aufgewendeten Millionen dem Volke nicht
verloren, sie bleiben im Lande und tragen
in hohem Grade zur Stärkung des Hand-
werker- und Arbeiterstandes bei, indem viele
Tausende fleißige Hände dauernde u. lohnende
Beschäftigung finden. Diese wirtschaftliche
Seite der Frage sollte man nicht übersehen,
wenn über die unerschwinglichen Lasten für
das Heer geklagt wird. Abgesehen davon,
daß in einem siegreichen Kriege um die
höchsten Güter des Volkes diese Lasten tau-
sendfach aufgewogen werden.

— Der Beginn der Erarbeiten für den
Nordostkanal steht für das Frühjahr in
sicherer Aussicht. Die Vorarbeiten schreiten
rüstig vorwärts.

— Die „Kreuzzeitung“ constatirt, daß
seit dem Kriegsjahr von 1870/71 kein Carne-
val so still verlaufen als der diesjährige.
Allgemein steht man unter dem Eindruck
der Nachrichten aus San Remo. Die Furcht
vor einer nahenden Krisis beherrscht die Ge-
müther, der Schmerz des Königshauses sei-
der des Volkes geworden.

Rußland.

† Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Peters-
burg gemeldet, daß die Berichte der Kom-
mandanten über die Kriegsbereitschaft der
Grenztruppen derart entmutigend lauten,
daß selbst die heißblütigste Angriffslust ver-
spate Dich.“

„Welchen soll ich holen, den alten oder
den jungen?“ frug Fette, welche bereits
auf dem Sprunge stand.

„Welchen Du zuerst findest. Das ist
ganz egal.“

Fette eilte fort, zuerst in die Apotheke,
dann in den Bredow'schen Laden, wo Rudolf
noch beschäftigt war. Sie hat ihn, sogleich
zu kommen, ihr Mann läge im Sterben u.
hätte ihm etwas mitzuteilen. Weiter erfuhr
er nichts von der verstörten Frau, der er
auf dem Fuße folgte, den Laden unter der
Aufsicht der neu engagierten Gehilfin zurück-
lassend.

Als Rudolf am Bette des Kranken
Platz genommen hatte, bestand letzterer da-
rauf, daß Fette sich entferne. Sie mußte
die Wohnung verlassen, und auf Rändlers
ausdrückliches Verlangen mußte Rudolf die
Thür verriegeln.

(Fortsetzung folgt.)

Erzählung.

Die kleine Hand

oder

Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von **Gustav Höder.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Doktor Scheffer ordnete aromatische
Umschläge für den Kranken an und verschrieb
ein Opiat, und nachdem er versprochen
hatte, im Laufe der Nacht wiederzukommen,
reichte er der unglücklichen Frau die Hand
und verließ bewegt das Haus.

„Was hat der Doktor gesagt? Was
habt Ihr zusammen geflüstert?“ frug
Rändler.

Fette schwieg.

„Kann mir's schon denken,“ fuhr der
Kranke fort, „auch wenn ich's ihm vorhin
nicht am Gesicht angesehen hätte; ich fühle

es ja, daß es mit mir zu Ende gehen
wird.“

Wenn er noch eine leise Hoffnung gehegt
hätte, so würde diese von der erneuten
Thränenflut, mit welcher Fette diese Frage
beantwortete, geschwunden sein.

„Es ist gut,“ sagte er gefaßt, „ich be-
zahle nur meine Schuld. Aber ich will
mir nicht noch einen zweiten Mord auf's
Gewissen laden, den ich nicht bezahlen
könnte, denn ich habe nur ein Leben hinzu-
geben. Mir lastet schon lange etwas auf
der Seele, es muß herunter, ehe sie dahin-
fährt.“

„So sprich, Mann,“ drängte Fette,
sehr erschrocken über diese dunkle Andeutung.
Sprich schnell, ehe es zu spät wird.“

„So knapp ist also meine Zeit bemessen,
die mir der Doktor giebt?“ schloß hieraus
der Kranke. „Zu dem, was ich zu sagen
habe, kann ich Deine Ohren nicht brauchen,
Fette, die hören ohnedies das Gras wachsen.
Geh' und hole mir einen von den Bredow's.
Die geht die Sache am nächsten an; aber

gehen müsse. Der Zar habe um so bereitwilliger die von Deutschland nachgesuchte Zustimmung zur Veröffentlichung des Bündnisvertrags erteilt, da die Abneigung der militärischen Autoritäten gegen einen Krieg mit seinen Absichten übereinstimme. Der „Nat. Ztg.“ wird aus Petersburg mitgeteilt, daß der Zar sich persönlich über Bismarcks Rede in einer ungemein günstigen Weise ausgesprochen habe und der „Voss. Ztg.“ meldet man, der Zar habe geäußert: „Bismarck hat Recht, ich wünsche keinen Krieg.“ Am Freitag fand beim Zaren ein Militärerrat statt. Eingeweihte Offiziere behaupten, die Generale Richter, Gurko und Kostanda raten von weiteren Truppenschiebungen nach der Westgrenze entschieden ab.

† Paris, 14. Febr. Cassagnac ersucht in einem Schreiben den Prinzen Napoleon, seinem Sohn Louis zu befehlen, daß er den Dienst in der italienischen Armee, die eingestandenmaßen gegen Frankreich organisiert werde, verlasse und seinen Degen an anderer Stelle zur Verfügung stelle, wo dessen Spitze nicht gegen das Herz des Vaterlandes gerichtet sei.

† Rom, 13. Febr. Bei der gestrigen Konferenz zwischen dem spanischen Botschafter und dem Ministerpräsidenten Crispi war angeblich auch die Rede von der Möglichkeit eines Anschlusses Spaniens an die Tripel-Allianz.

† Neapel, 13. Februar. Im hiesigen Arsenal herrscht fieberhafte Thätigkeit. Geheime Befehle für die bereits ausgerüsteten Schiffe sind angelangt. Die Arbeiten für das Nothe-Meer-Geschwader wurden in zweite Linie gesetzt, dafür wird Tag und Nacht an der Ausrüstung der gesamten Torpedo-Flotte gearbeitet. Sämtliche italienische Kriegsfahrzeuge, mit Ausnahme der zur Küsten- und Hafenverteidigung nötigen, werden sich bei der Insel Magdalena sammeln. Den Oberbefehl wird Admiral Rencia übernehmen. Die Befestigungen von Castellamare werden vervollständigt.

† Athen, 13. Febr. Die Feindseligkeiten zwischen den Mohammedanern und Christen in Beirut dauern fort und erwartet man daher die Ankunft französischer Kriegsschiffe vor dieser Stadt.

† Der „Voss. Ztg.“ nach fand kürzlich in Petersburg ein Militärerrat beim Zaren statt. Wohlinformierte Offiziere behaupten, die Generale Richter, Gurko und Kostanda raten entschieden ab, weitere Truppen an die Westgrenze vorzuschieben. Der Zar hätte geäußert: „Bismarck hat Recht, Ich wünsche keinen Krieg.“

† London, 13. Febr. Die Morgenpost dementiert die Gerüchte über angebliche Verhandlungen behufs Beitritt Englands zu einer französisch-russischen Koalition gegen die Tripel-Allianz. Der „Standard“ sagt: Solange die Tripel-Allianz eine Bürgschaft sei für die Erhaltung des Friedens, werde sie auch die Unterstützung Englands finden. Bei einer Friedensstörung einer Macht außerhalb der Allianz werde sich England gegen den Angreifer wenden.

Verschiedenes.

— München atmet auf. Die Frau mit der Flasche voll Krotendöl hat sich gefunden und hat noch nichts von dem Gift gebraucht. Das Ausklingeln in den Straßen hat sie freilich nicht gehört; denn sie ist eine alte Frau aus einem Dorf 3 Stunden von München. Die Rettungsmedaille haben die Zeitungen verdient, durch diese ist sie aufmerksam geworden. Dem Droguisten hat das Ausklingeln, das Zettelumtragen u. s. w. 1000 M. und die Angst fast das Leben gekostet.

* In Hölslach in Bayern hat ein Schwein einen 100-M-Schein verschluckt. Das Schwein bekam Brechmittel und brach den Schein wieder aus. Sauglück! sagen die Nachbarn.

* Lindau, 10. Febr. Die Entscheidung über das Schicksal des verunglückten Dampfbootes „Stadt Lindau“ ist nun getroffen. Das einst so tüchtige Schiff wird demoliert. Die einzelnen Teile kommen unter den Hammer. Es wird wohl das letzte Schiff gewesen sein, welches den Namen der Stadt Lindau geführt hat.

* In Glogau starb kürzlich an einem Lungenleiden ein junger Mann von 24 Jahren, welcher seit zwölf Jahren an einer der seltensten Krankheiten gelitten hatte. Derselbe war von Myositis ossificans befallen, d. h. in einer ganzen Reihe seiner Muskeln hatten sich knochenartige Gebilde gezeigt, so z. B. bestanden Knochen Neubildungen in den Oberarmmuskeln, in der Verbindung des Oberarms mit dem Kumpf, in den Kau- und in den Nackenmuskeln. Die Folge davon war, daß der Leidende den Oberarm fast gar nicht erheben, den Mund nur mangelhaft öffnen und den Nacken nicht beugen konnte. Mehrere chirurgische Kliniken Breslaus, wohin der Kranke gebracht worden war, hatten vergeblich Heilversuche bei ihm angestellt. Ueber den Krankheitsfall war seinerzeit eine eigene Schrift veröffentlicht worden, aus der u. a. hervorgeht, daß in der medizinischen Literatur überhaupt nur 30 derartige Krankheitsfälle bekannt sind.

* Die Länge der Eisenbahnen der Erde umfaßte zu Ende des Jahres 1840 nur 8641 Kilometer, zu Ende des Jahres 1879 bereits 350 031 Kilometer und erweiterte sich bis 1885 auf 487 740 Kilometer; damit übertrifft sie 12mal den Umfang der Erde vom Äquator und übersteigt die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde um beinahe 100 000 Kilometer. Das auf Eisenbahnbauten verwendete Kapital berechnet sich auf 104 Milliarden Mark.

Gemeinnütziges.

0 Ueber das Ablassen des neuen Weines. Die Zeit des Weinablassens ist gewöhnlich in den Monaten Februar und März, bei günstiger Witterung läßt man auch schon in der zweiten Hälfte des Monats Januar ab. Kalte Witterung ist hierzu nicht geeignet, denn es ist notwendig, daß bevor man den Wein abläßt, man einige Tage durch Öffnen der Kellerfenster, welches bei einer Temperatur von 6 Grad Wärme an über die Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags stattzufinden hat, die dumpfe

Luft, welche sich durch Schließen der Deckungen aus Dünsten der Kartoffeln und sonstigem angesammelt hat, entfernt, indem dieselbe beim Ablassen schädlich auf den Wein einwirkt. Trübe Witterung ist von keinem Nachteil, dagegen ist es bei starkem Nebel auch nicht ratsam den Keller zu öffnen.

0 Auf Grund sorgfältiger Beobachtungen hat Herr Inspektor Gsell in Hechingen kürzlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben daß unsere Insektenwelt, die Baumschädlinge, alljährlich nahezu ebenso sehr den Obstbau schädigen, als die Fröste, daß das was vorher oder nachher gesund verblühen würde, oder dem Froste entkam, gewöhnlich dem Apfelblütenstecher und dem Frostspanner zur Beute fällt, wodurch sich totale Obstmisernten erklären lassen. Die Annahme erscheint daher gerechtfertigt, daß schlecht gepflegte Baumgüter unserem Obstbau sehr schaden und daß wir darauf bedacht sein müssen, daß jeder Baum-Besitzer seine alten, abgestorbenen Bäume u. d. d. d. entferne und daß die stehenbleibenden Bäume mindestens von Moos und Flecht. n. gesäubert werden, was durch das Kalken am besten geschieht.

0 (Praktisch für jedermann.) Es kommt häufig vor, daß, wenn Regenwetter eingetreten ist, man am anderen Tage die Stiefel oder Schuhe schwer oder gar nicht blank bekommt. Durch Zufall bin ich zu dem nachfolgenden Mittel gekommen und teile es gern mit. Man schmiere die Stiefel erst mit Wachs undbürste sie ein; dann gieße man einige Tropfen Petroleum auf die Einschmierbürste und trage es auf die Stiefel. Dannbürste man mit der anderen Bürste und im Nu sind die Stiefel blank. — Sicher erprobt.

Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 13. Februar 1888. An den ausländischen Handelsplätzen verfolgten die Getreidepreise in der Vorwoche eine rückgängige Tendenz, während an den deutschen Börsen Notierungen ziemlich unverändert blieben und an den bayerischen und württembergischen Schranken die bisherige entschiedene feste Stimmung anhält. Diese nun seit zwei Monaten anhaltende Situation giebt gewissermaßen einen Anhaltspunkt für die Beantwortung der viel ventilirten Frage: „Wer zahlt den erhöhten Eingangszoll?“ Die seit Inkrafttreten der höheren Zölle erfolgten Preisverschiebungen zeigen, daß Ausland und Inland gemeinsam den Zoll tragen, und es dürfte deshalb auch demnächst eine Wiederaufnahme der Bezüge vom Auslande zu gewärtigen sein. An heutiger Börse wurde in Weizen und Gerste zu unveränderten Preisen einiges umgesetzt, in Haber kamen größere abschlüsse mit einem Aufschlag von circa 40 Pfennig zur Anzeige.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M., Gerste, ungar. 18 M. 50 Pf., Haber 15. M. 25 Pf. bis 15 M. 40 Pf.

Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Adolf Berthmer, Geinr. Aug. Bilsinger, Elias Greiner M. Vohz, F. W. Muz, W. Pfeifer, Albert Keller, Welzheim; Herrn G. Sautter Witwe., G. Holzwarth, Alfdorf; Herrn Heinrich Kernner, Kaisersbach; Herrn J. Daiber J. Frit, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbronn; Herrn G. Müller, A. Stüber, Wwe., Gschwend.

Welzheim.

Glas- & Porzellanwaren

sowie alle Sorten

Cylinder

empfehlenswert

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Langenberg.

Steinlieferungs-Accord von 50 Roßlasten

auf den Ortsweg und die Veraccordierung vom Schlagen werden

Montag den 20. Februar,

morgens 9 Uhr

im öffentlichen Abstreich im Hause des Ortsrechners veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen sind.



Murrhardt.

Für Mühlen- und Sägmühlenbesitzer

empfehle unter Garantie billigst

Mühl- und Kreissägen

von 50/70 cm Durchmesser, alle Sorten Mühlhägseilen mit runden und flachen Kanten, la Vulcanöl, la gelb russisch Maschinöl, Seiden- & Wollenbeutelstuch, Bentelfaden, Gurten und Band, sowie sonstige Gebrauchsartikel.

F. A. Seeger.

Welzheim.

Speckbücklinge, Häringe, Krousfardinien, Schweine-schmalz, alle Gattungen Hülsenfrüchte, Hirsen, Reis, Gerste, Sago, Weitschelmehl, Paniermehl & Kinder-zwiebackmehl, sowie ächte Malzbrustboubons, das beste Mittel gegen Husten und Brustkrankheit

empfehl

H. HOHLY.

Ein solides Mädchen,



das selbständig kochen kann, findet in einem Gmünder Geschäftshaus angenehme Stelle. Eintritt sofort. Jahreslohn 140 Mk. und ca. 25 Mark Trinkgeld.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
- N. Volkart, Bülach.
- F. Dom, Walthen, Courchapois.
- G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
- Frd. Eschanz, Röhrenbach, St. Bern.
- F. Schneeberger, Biel.
- Frau Furrer, Wafen.

Garantie. Halbe Kosten nach Heilung

Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!

Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russischwirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

HAZARD.

Roman von Natalie v. Eschenth

ersch. in den „Illustrierten Blättern“, der billigsten illustrierten Wochenschrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kaulicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Postanstalten.

Siegelstöcke

mit 2 Buchstaben empfiehlt

Gschwindt, Buchbinder.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich

500 Mk. erhoben werden. Bei wem? sagt die Redaktion.

Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reicher Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität Gebr. Ritz und Schweizer in Gmünd, Maschinenfabrik & Metallgießerei. Ausführung schwierigster Projekte.

Welzheim.

20 Zentner Heu und 10 Zentner Stroh

hat zu verkaufen

Barchentweber Pflüger.

Musikal. Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage.) Preis pro Quartal 1 Mk. Probenummern gratis u. franco. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Lehr-Verträge Wechselformulare

zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

K. Amtsgericht Welzheim.

Zurückgenommen

zufolge eingetretener Verjährung werden folgende Steckbriefe:

- 1) vom 23. Juni 1882 gegen Christian Dietrich, Schuster von Spielhof, G.-B. Kirchenkirchberg,
- 2) vom 1. Dezember 1882 gegen Raver Heer von Wäichenbeuren.

Den 10. Februar 1888.

Oberamtsrichter Herrmann.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Februar, vormittags 9 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald Hnt. Rothmad, Roßlinge, Schulzenhan, Geigelsberg, Müllersgehren 1 und 2 und Scheidholz:

- 4 Eichen mit 5,5 Fm., 7 Buchen mit 7,4 Fm., 1391 Nadelholzstämme mit 354 Fm. I. Cl., 292 II. Cl., 249 III. Cl., 173 IV. Cl., 11 V. Cl., 153 Ausschuf-Langholz, 134 I. Cl., 95 II. Cl., 24 III. Cl., 75 Ausschuf-Sägholz.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

- Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim
- B. Bilsinger „ Lorch.
- C. G. Breuninger „ Rudersberg.
- Friedr. Haeder „ Gmünd.
- Carl Beil „ Scherndorf.

G b n i.

Zugelaufener Hund.



Am letzten Montag ist dem Unterzeichneten ein schwarzer Schäferhund

mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Fütterungskosten abholen bei Wirt Eisenmann.